

Editorial

Materialien zur Musiklehrer*innenbildung

Editorial

Daniela Neuhaus^{1,*}, Christiane Lenord² & Gabriele Puffer³

¹ *Bergische Universität Wuppertal*

² *Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart*

³ *Universität Augsburg*

* *Kontakt: Bergische Universität Wuppertal,
Fakultät 1 – Musikpädagogik,
Gaußstr. 20, 42119 Wuppertal
neuhaus@uni-wuppertal.de*

Zusammenfassung: Mit der „Qualitätsoffensive Lehrbildung“ des BMBF rückt die Musiklehrer*innenbildung unter neuen Schwerpunktsetzungen in den Fokus musikpädagogischer Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Dieses Themenheft bündelt Materialien aus acht Qualitätsoffensive-Projekten sowie freie Beiträge. Vorgestellt werden hochschuldidaktische Formate zur Anregung von Reflexion und zur Vermittlung musikpädagogischer Inhalte. Ergänzt werden sie durch Beiträge, die das Nachdenken über Musiklehrer*innenbildung zum Thema haben. Das Editorial erläutert den Entstehungskontext der Materialien und gibt einen Überblick über deren Anordnung und inhaltliche Schwerpunktsetzungen.

Schlagwörter: Musiklehrer*innenbildung, Hochschuldidaktik, hochschuldidaktisches Material, Reflexion, Forschendes Lernen



© Die Autor*innen 2022. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 International (CC BY-SA 4.0).
URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

Musiklehrer*innenbildung im Fokus

Fragen nach dem Berufsbild, nach den Motiven von (zukünftigen) Musiklehrkräften für die Studien- und Berufswahl sowie nach der Gestaltung des Lehramtsstudiums werden in der Musikpädagogik seit den 1970er-Jahren immer wieder diskutiert.¹ Mit der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ haben diese Themen neue Aufmerksamkeit erfahren, verbunden mit neuen Schwerpunktsetzungen: Die Förderrichtlinien geben zentrale Themen wie Kohärenz, Theorie-Praxis-Bezug, Inklusion und Digitalisierung vor. Die musikpädagogischen Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind in interdisziplinäre Kontexte eingebunden. Darüber hinaus sind das Entwickeln hochschuldidaktischer Formate, die Gewinnung von Forschungsergebnissen und strukturelle Maßnahmen eng miteinander verknüpft.

Hierin liegt ein besonderer Reiz der vielfältigen Projekte,² aber auch eine große Herausforderung. In einem „kleinen“ Fach wie der Musikpädagogik fehlen häufig die Forschungsgrundlagen, auf denen innovative hochschuldidaktische Formate überhaupt erst entwickelt werden können. So gilt es immer von Neuem zu bestimmen, worin spezifisch fachliche Aspekte des Professionalisierungsprozesses von Musiklehrkräften liegen können und sollen. Zu fragen ist auch, inwieweit generische Konzepte zu Professionalisierung und Professionalität für die Lehrer*innenbildung im Fach Musik übernommen werden können, wo sie gegebenenfalls adaptiert, modifiziert oder ergänzt werden müssen. Beispielhaft genannt seien hier die Auseinandersetzung mit dem Kompetenzbegriff (z.B. Puffer, 2021; Verbücheln & Ahlers, S. 103–112 in diesem Heft), der professionellen Wahrnehmung von Musikunterricht (z.B. Lenord, 2020) und dem Reflexionsbegriff (z.B. Neuhaus, 2019a, 2019b; Höller, Duve, Hildebrand, Langner & Kranefeld, S. 121–138 in diesem Heft).

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderung hat sich 2015 eine Gruppe von musikpädagogisch Forschenden innerhalb der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ zusammengefunden. Deren Mitglieder tauschen sich zweimal jährlich über Fragen der Musiklehrer*innenbildung aus.³ Immer wieder geht es dabei um eine fachbezogene Ausschärfung zentraler Konzepte und Begriffe, aber auch um Fragen nach dem Verhältnis von Forschung und Entwicklung. Darüber hinaus wird konkretes hochschuldidaktisches Material für die Musiklehrer*innenbildung nach dem Vorbild der Materialwerkstatt (Schweitzer, Heinrich & Streblow, 2019) vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Daraus entstand der Wunsch, das entwickelte Material in einer gemeinsamen Publikation zu bündeln. Im Unterschied zu Handreichungen für den Musikunterricht, die in zahlreichen Zeitschriften für Musiklehrkräfte aufbereitet zugänglich sind, werden hochschuldidaktische Materialien selten veröffentlicht und sind oft schwer aufzufinden. So freuen wir uns umso mehr, dass in diesem Themenheft 14 ganz unterschiedliche Texte von insgesamt 27 Autor*innen verschiedener Institutionen vielfältiges Material für die Verwendung in der hochschulischen Musiklehrer*innenbildung anbieten. Ein Teil der Materialien stammt aus Projekten der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“; andere sind im Rahmen weiterer Projekte entstanden oder haben ihren Ursprung im universitären Lehralltag.

Die Beiträge lassen sich in drei Bereiche gliedern, die im Folgenden kurz skizziert werden: hochschuldidaktische Formate zur Anregung von Reflexion, Materialien zur Vermittlung musikpädagogischer Inhalte sowie Nachdenken über Musiklehrer*innenbildung.

¹ Für einen ausführlicheren Überblick siehe Neuhaus (2008) sowie Lessing & Stöger (2018).

² Alle Projekte der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ sind hier aufgeführt: https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/SiteGlobals/Forms/lehrerbildung/projektkarte/projektkarte_formular.html?nn=325220; Zugriff am 30.12.2021.

³ Einen Überblick über die Gruppe und einen Teil der Projekte geben die Texte von Neuhaus & Puffer (2019, 2021). Die Gruppe steht über die Qualitätsoffensive hinaus allen an Fragen und Konzepten der Musiklehrer*innenbildung Interessierten offen.

Hochschuldidaktische Formate zur Anregung von Reflexion

„Reflexion“ ist im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ zu einem zentralen Schlagwort avanciert, mit dem umfassende Erwartungen für einen gelingenden Professionalisierungsprozess verbunden werden. Zahlreiche Veröffentlichungen machen Vorschläge, wie der Begriff zu fassen sei und welche Merkmale gelungene Reflexionsprozesse kennzeichnen (z.B. von Aufschnaiter, Fraij & Kost, 2019; Leonhard, Nagel, Rihm, Strittmatter-Haubold & Wengert-Richter, 2010; Berndt, Häcker & Leonhard, 2017). Auch im musikpädagogischen Diskurs wurde der Begriff in den letzten Jahren vermehrt aufgegriffen (z.B. De Baets & Buchborn 2014; Neuhaus 2019a, 2019b).

Im Fokus stehen dabei häufig Rückblicke auf die eigene Biografie, ein Thema, dass auch *Anna Immerz* und *Eva-Maria Tralle* in ihrem Beitrag aufgreifen. Sie stellen ein Material vor, das Studierende dazu anregen soll, ihre eigene künstlerische Biografie zu reflektieren. Eingebettet in die Auseinandersetzung mit Fragen und Erkenntnissen der Biografieforschung stellen Studierende ihren musikalischen Lebenslauf in einer Audio-datei dar, verknüpfen klangliches Material mit eigenen Erinnerungen und hinterfragen Vorgehen und Ergebnis.

Die besonderen biografischen Erfahrungen von Musikstudierenden greift auch das Projekt von *Helen Hammerich*, *Oliver Krämer* und *Maximilian Piotraschke* auf. Hier sollen die Studierenden ihre Vorstellungen über Musikunterricht reflektieren (vgl. auch Neuhaus, 2020). Die Autor*innen rücken die kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen musikdidaktischen Positionen in den Mittelpunkt. Die Studierenden sind angehalten, sich ihre eigenen musikdidaktischen Überzeugungen bewusst zu machen und gleichzeitig die verschiedenen theoretisch erarbeiteten Aspekte mit ihren Beobachtungen und Erfahrungen im Praxisjahr zu verknüpfen.

Die Institution Musikhochschule nehmen *Thade Buchborn*, *Eva-Maria Tralle* und *Jonas Völker* als Möglichkeit, Reflexivität im Hinblick auf Interkulturalität im eigenen peerkulturellen Umfeld zu entwickeln. Sie folgen dem Prinzip des „Forschenden Studierens“ und vermitteln so den Studierenden gleichzeitig Grundkompetenzen in der Forschung mittels Dokumentarischer Methode.

Neben diesen Texten, die vor allem selbstbezogene Reflexion sowie die Verknüpfung musikpädagogischen Wissens mit eigenen Erfahrungen und Überzeugungen in den Mittelpunkt stellen, bieten die Texte von *Monika Unterreiner* und *Luise Zuther* einen stärker an der Verknüpfung von Wissen und Unterrichtsgestaltung orientierten Zugang zu Reflexion an.

Monika Unterreiner stellt ein Material vor, das Studierende zur kriterienorientierten Beobachtung von Unterricht anregt und sie unterstützt, an konkreten Punkten des Unterrichtsgeschehens mögliche Handlungsalternativen zu generieren und abzuwägen. Inhaltlich steht ein an den Lernvoraussetzungen der Schüler*innen orientierter, motivierender Musikunterricht im Bereich Klassenmusizieren an Förder- und Mittelschulen im Zentrum.

Luise Zuther dagegen nimmt Musikunterricht anhand des Basismodells pädagogischen Handelns nach Oser (1996) in den Blick. Anhand verschiedener Leitfragen analysieren die Studierenden zuvor geplante Musikstunden und überarbeiten diese anschließend. Das Modell bietet im Hinblick auf Musikunterricht viele Anknüpfungsmöglichkeiten, kann aber von den Studierenden auch für die Unterrichtsreflexion in ihren anderen Fächern produktiv genutzt werden.

Materialien zur Vermittlung musikpädagogischer Inhalte

Im Fokus der nächsten Gruppe von Beiträgen stehen fachbezogene Wissensbestände und Kompetenzen, die im Rahmen der Musiklehrer*innenbildung vermittelt werden sollen. Den Anfang machen fünf hochschulische Lernangebote, die in möglichst unterrichts-

naher Weise Lehrkompetenzen angehender Primar- und Sekundarstufe-I-Lehrkräfte fördern sollen. Den Abschluss – und inhaltlich-methodischen Kontrapunkt – bildet ein Projekt, das einen innovativen Weg zur Vermittlung von Wissen über musikdidaktische Modelle (bzw. musikdidaktische Konzeptionen) beschreitet.

Susanne Dreßler stellt ein Seminarkonzept für die Musiklehrer*innenbildung im Primarbereich vor, das sich an Grundprinzipien der Montessori-Pädagogik orientiert. Dabei nimmt sie die Besonderheiten von „Montessori-Glocken“ als Lernmaterial in den Blick und stellt Einsatzmöglichkeiten für musikalisch-ästhetische Wahrnehmungs- und Produktionsprozesse dar. Mit ihren Ausführungen zu den Potenzialen der Glocken für das Experimentieren mit und für das Erfinden von Musik erweitert sie das Repertoire an Lehr- und Lernmaterialien zu Montessori-Glocken, das sich bislang auf Konzepte zur Vermittlung musiktheoretischer Aspekte konzentrierte.

Bilderbücher bilden den Ausgangspunkt der Materialien von *Gabriele Schellberg* und *Claudia Haydn* sowie von *Mirjam Sigl*. Beide Seminarkonzepte sind in der bayerischen „Basisqualifikation“ für das Lehramt Grundschule verortet.⁴

Mirjam Sigls Seminar bereitet Studierende ohne Fachausbildung in Musik auf die Herausforderungen eines fachübergreifenden Unterrichts in den Fächern Kunst, Musik, Sport sowie Deutsch/Darstellendes Spiel vor. Ausgehend vom Konzept des Elementaren Musiktheaters nach Wilhelm Keller (Kriss & Blauensteiner, o.J.) erhalten die Studierenden Gelegenheit, zu einem Bilderbuch ein eigenes szenisches Spiel zu entwickeln und die dabei gemachten künstlerisch-ästhetischen Primärerfahrungen zu reflektieren.

Aus demselben Projekt der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ stammt das Material von *Gabriele Schellberg* und *Claudia Haydn*. Auch sie knüpfen am Elementaren Musiktheater an. Das Material dient einerseits dazu, den Studierenden eigene Erfahrungen mit der Vertonung eines Bilderbuchs zu ermöglichen; andererseits soll es später von ihnen für den eigenen Musikunterricht genutzt werden können. Wiederum liegt der Schwerpunkt auf einer fächerübergreifenden Perspektive, die Kunst, Musik und Sport einbezieht.

Um ästhetische Primärerfahrungen geht es auch im Beitrag von *Steven Schieman*. Im Zentrum steht der „March of the Women“ von Ethel Smyth (1858–1944). Die Komposition gilt als „Hymne“ der englischen Suffragetten-Bewegung am Beginn des 20. Jahrhunderts. Ein Lernvideo und Materialien für eine Szenische Interpretation von Musik und Theater zielen auf den kombinierten Erwerb von musikgeschichtlichem Fachwissen, musikdidaktischem Wissen und Erfahrungen. Die Auseinandersetzung mit dem historischen Kontext der Musik erlaubt aber auch das Herstellen von Bezügen zu Protestbewegungen der Gegenwart (z.B. Fridays for Future).

Zwei weitere Beiträge stellen Möglichkeiten der Vermittlung musikpädagogischer Inhalte mit Unterstützung digitaler Medien vor. *Esther-Marie Verbücheln* und *Michael Ahlers* widmen sich der Frage, wie professionelle Kompetenzen im Bereich Klassenmusizieren mit musikbezogenen Apps durch eine Kombination aus Präsenz- und E-Learning-Phasen vermittelt werden können. Anhand eines gemeinsam entwickelten Kriterienkatalogs sowie eigener musikpraktischer Erfahrungen erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des Einsatzes von Musik-Apps für das Klassenmusizieren.

Julia Wieneke widmet sich der digitalen Vermittlung musikdidaktischer Konzeptionen im Rahmen eines Massive Open Online Course (MOOC). Sie erläutert den Aufbau des umfangreichen Materials und beschreibt mögliche Nutzungsszenarien im Rahmen von Flipped-Classroom-Konzepten. Neben Videos stehen Skripte und weiterführende Materialien zur Verfügung; auch das Sammeln von Badges ist möglich. Alle Kursinhalte stehen als Open Educational Resources für die Nutzung in anderen Kontexten frei zur Verfügung.

⁴ Siehe dazu <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayVwV162244/true>; Zugriff am 30.12.2021.

Nachdenken über Musiklehrer*innenbildung

Die Zeitschrift *DiMawe – Die Materialwerkstatt* ist nicht nur ein Ort der Präsentation und Diskussion konkreten hochschuldidaktischen Materials, sondern auch des übergeordneten Nachdenkens über Fragen der Lehrer*innenbildung. Die drei letzten Beiträge dieses Themenhefts betrachten, ausgehend von konkreten Seminarkonzepten, Musiklehrer*innenbildung im Hinblick auf die Frage nach unterschiedlichen Zugängen zu Reflexion sowie den Chancen interdisziplinärer Auseinandersetzung mit ästhetisch-künstlerischen Praktiken.

Katharina Höller, Jan Duve, Thilo Hildebrand, Johanna Langner und Ulrike Kranefeld stellen unterschiedliche hochschuldidaktische Formate zur Anregung von Reflexionsprozessen aus verschiedenen Projekten vor. Ausgehend von digitalen Lernsettings zum Musik-Erfinden, zum Sprechen über Musik und zur Inklusion diskutieren sie die Impulse vor dem Hintergrund theoretischer Überlegungen zum Reflexionsprozess und stellen Verknüpfungen zwischen ihren unterschiedlichen Zugängen her.

Der Beitrag von *Christiana Voss* und *Verena Freytag* beschreibt die gemeinsame Entwicklung eines interdisziplinären Seminarkonzepts, das Studierende der Fächer Sport, Musik und Kunst darauf vorbereiten soll, in ihrem Beruf ergebnisoffene ästhetisch-künstlerische Gestaltungsprozesse anzuregen und zu begleiten. Die begleitende Evaluation hat die Dozentinnen immer wieder zum Nachdenken gebracht und zur Anpassung des Seminarkonzepts geführt. Insbesondere die Verknüpfung der drei Fachperspektiven erlebten sie dabei als fruchtbar.

Zum Nachdenken regt auch der Beitrag von *Lukas Janzcik* und *Uta Czyrnik-Leber* an. Sie stellen ein interdisziplinäres Projektseminar vor, in dem Studierende im Sinne des Konzepts „Ästhetischer Forschung“ performativ-künstlerisch tätig werden. Wesentlicher Bestandteil solcher nicht-wissenschaftlicher Forschungsprozesse ist die Dokumentation der angewandten künstlerisch-ästhetischen Praktiken in einem Tagebuch, die durch gezielte Portfolioimpulse unterstützt wird. Dabei sehen sich die Autor*innen in einem Spannungsverhältnis zwischen der Intention, den Studierenden möglichst viel Freiraum für den individuellen ästhetischen Forschungsprozess zu gewähren, und der institutionellen Vorgabe, die Prozesse und Ergebnisse prüfungsrelevant benoten zu müssen.

Literatur und Internetquellen

- Berndt, C., Häcker, T., & Leonhard, T. (Hrsg.). (2017). *Reflexive Lehrerbildung revisited: Traditionen – Zugänge – Perspektiven*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Buchborn, T., Tralle, E.-M., & Völker, J. (2022). Interkulturalität an Musikhochschulen (er)forschend studieren. Ein musikpädagogisches Seminar nach dem Prinzip des Forschenden Studierens. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 29–41. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4900>
- De Baets, T., & Buchborn, T. (Hrsg.). (2014). *The Reflective Music Teacher* (European Perspectives on Music Education, Bd. 3). Rum: Helbling.
- Dreßler, S. (2022). Montessori-Pädagogik in der Musiklehrer*innenbildung?! Musikdidaktische Betrachtungen eines Seminarkonzepts samt Materialsammlung. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 61–71. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4903>
- Hammerich, H., Krämer, O., & Piotraschke, M. (2022). Mein Konzept von Musikunterricht – eine Standortbestimmung in Bezug zu aktuellen musikdidaktischen Positionen. Studierende begründen und diskutieren musikdidaktische Überzeugungen vor dem Hintergrund ihrer Praxiserfahrungen. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 16–28. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4899>

- Höller, K., Duve, J., Hildebrand, T., Langner, J., & Kranefeld, U. (2022). Reflexionsanlässe schaffen. Einblicke in Dortmunder Entwicklungsforschungsprojekte zur Musiklehrer*innenbildung. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 121–138. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4909>
- Immerz, A., & Tralle, E.-M. (2022). Das Biographon. Ein Instrument zur künstlerischen Reflexion der musikalischen Biographie. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 8–15. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4898>
- Janczik, L., & Czynnick-Leber, U. (2022). Portfolioimpulse als Eingriff in Prozesse der Ästhetischen Forschung. Reflexion einer Konzeption für das fächerübergreifende Projektseminar „Crossover“. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 150–162. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4911>
- Kriss, M., & Blauensteiner, S. (o.J.). *Elementares Musiktheater: Musik, Bewegung, Tanz und Sprache*. Zugriff am 21.12.2021. Verfügbar unter: <https://elementares-musiktheater.com>.
- Lenord, C. (2020). Professionelle Wahrnehmung von Musikunterricht durch Unterrichtsvideos – kreativ und strukturiert. In K. Kaspar, M. Becker-Mrotzek, S. Hofhues, J. König & D. Schmeinck (Hrsg.), *Bildung, Schule, Digitalisierung* (S. 247–252). Münster: Waxmann.
- Leonhard, T., Nagel, N., Rihm, T., Strittmatter-Haubold, V., & Wengert-Richter, P. (2010). Zur Entwicklung von Reflexionskompetenz bei Lehramtsstudierenden. In A. Gehrmann, U. Hericks & M. Lüders (Hrsg.), *Bildungsstandards und Kompetenzmodelle. Beiträge zu einer aktuellen Diskussion über Schule, Lehrerbildung und Unterricht* (S. 111–127). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Lessing, W., & Stöger, C. (2018). Lehrende in musikpädagogischen Arbeitsfeldern. In M. Dartsch, J. Knigge, A. Niessen, F. Platz & C. Stöger (Hrsg.), *Handbuch Musikpädagogik. Grundlagen – Forschung – Diskurse* (S. 132–142). Münster: Waxmann.
- Neuhaus, D. (2008). *Perspektive Musiklehrer/in. Der Berufswahlprozess von Lehramtsstudierenden mit dem Unterrichtsfach Musik*. Köln: Dohr.
- Neuhaus, D. (2019a). Konzepte zur Förderung von Reflexionsfähigkeit als Beitrag zur Professionalisierung aus musikpädagogischer Sicht. In G. Puffer, A. Becker, F. Kördle & K. Sprau (Hrsg.), *Musik – Pädagogik – Professionalität. Festschrift für Bernhard Hofmann zum 60. Geburtstag* (S. 207–219). Innsbruck: Helbling.
- Neuhaus, D. (2019b). Überlegungen zu einem Reflexionsformat für das Praxissemester Musik. In M. Degeling, N. Franken, S. Freund, S. Greiten, D. Neuhaus & J. Schellenbach-Zell (Hrsg.), *Herausforderung Kohärenz: Praxisphasen in der universitären Lehrerbildung. Bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven* (S. 222–233). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Neuhaus, D. (2020). Reflexion fachspezifischer Beliefs: „Meine musikdidaktische Position“. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 2 (2), 32–39. <https://doi.org/10.4119/DIM AWE-3896>
- Neuhaus, D., & Puffer, G. (2019). Musikpädagogische Projekte in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung. *Diskussion Musikpädagogik*, (83), 47–55.
- Neuhaus, D., & Puffer, G. (2021). Musiklehrkräftebildung gemeinsam neu denken: Das Netzwerk musikpädagogischer Projekte in der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ im Kurzporträt. *Newsletter der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“*, 4 (2). Zugriff am 30.12.2021. Verfügbar unter: https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/lehrerbildung/de/newsletter/_documents/musiklehrkraeftebildung-gemein-lehrerbildung-im-kurzportraet.html.
- Oser, F. (1996). Zu-Mutung: Eine basale pädagogische Handlungsstruktur. In N. Seibert & H.J. Serve (Hrsg.), *Bildung und Erziehung an der Schwelle zum dritten Jahrtausend. Multidisziplinäre Aspekte, Analysen, Positionen, Perspektiven* (2. Aufl.) (S. 773–800). Marquartstein: PimS.

- Puffer, G. (2021). Professionelle Kompetenzen von Musiklehrkräften: Grundzüge einer Modellierung. *Beiträge empirischer Musikpädagogik (b:em)*, 12, 1–71. Zugriff am 11.01.2022. Verfügbar unter: <https://www.b-em.info/index.php/ojs/article/view/207>.
- Schellberg, G., & Haydn, C. (2022). Bilderbücher musikalisch gestalten. Ein Workshop zum fächerübergreifenden Arbeiten für Grundschullehrkräfte und Studierende. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 81–91. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4905>
- Schiemann, S. (2022). Ästhetische Erfahrungen von Musik begünstigen. Szenische Interpretationen und gemeinsames Musizieren im Seminar „Musikgeschichte“ der Lehramtsausbildung zum Werk „March of the Women“ von Ethel Smyth. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 92–102. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4906>
- Schweitzer, J., Heinrich, M., & Streblov, L. (2019). Hochschuldidaktische Qualitätssicherung und Professionalisierung im Medium von Materialentwicklung. Ein Arbeitsmodell von Materialwerkstätten. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 1 (1), 1–29. <https://doi.org/10.4119/dimawe-1538>
- Sigl, M. (2022). Kunst, Musik und Sport in Szene gesetzt. Bilderbücher als Ausgangspunkt für ein transdisziplinäres Theaterprojekt. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 72–80. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4904>
- Unterreiner, M. (2022). Musikunterricht planen und durchführen. Ein Interventionsseminar zur Förderung fachdidaktischer Handlungskompetenz. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 42–52. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4901>
- Verbücheln, E.-M., & Ahlers, M. (2022). Qualitätsmerkmale musikbezogener Applikationen für das Klassenmusizieren. Ein Seminarbaustein für die universitäre Lehrkräftebildung. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 103–112. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4907>
- von Aufschnaiter, C., Fraij, A., & Kost, D. (2019). Reflexion und Reflexivität in der Lehrerbildung. *HLZ – Herausforderung Lehrer*innenbildung*, 2 (1), 144–159. <https://doi.org/10.4119/UNIBI/HLZ-144>
- Voss, C., & Freytag, V. (2022). Interdisziplinarität als Chance. Ästhetisch-künstlerische Praxis in Musik, Tanz und bildender Kunst erproben und reflektieren. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), –. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4910>
- Wieneke, J. (2022). Musikdidaktische Konzeptionen als „Massive Open Online Course“ (MOOC). Eine Chance für die Lehrer*innenbildung? *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 113–120. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4908>
- Zuther, L. (2022). Reflexion von Lernprozessen bei der Planung und Gestaltung von Unterricht im Fach Musik auf Grundlage des Basismodells pädagogischen Handelns. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 53–60. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4902>

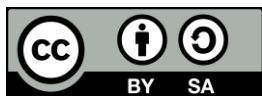
Beitragsinformationen

Zitationshinweis:

Neuhaus, D., Lenord, C., & Puffer, G. (2022). Materialien zur Musiklehrer*innenbildung. Editorial. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 1–7. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4993>

Online verfügbar: 24.01.2022

ISSN: 2629–5598



© Die Autor*innen 2022. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 International (CC BY-SA 4.0).
URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>